



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung



Nationalpark
Harz



Nationale
Naturlandschaften



DOKUMENTATION

Dialogforum 2021 „Nachhaltiges Netzwerk Leben“

Nationalpark Harz, 10. bis 12. November 2021



Nationalparkverwaltung Harz
Lindenallee 35
38855 Wernigerode

Wernigerode, April 2022

DOKUMENTATION

Projekt: Dialogforum 2021 „Nachhaltiges Netzwerk Leben“

Förderung:

Das Dialogforum 2021 wird mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung für das Programmgebiet Stärker entwickelte Region (SER) und der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Aufwertung des niedersächsischen Natur- und Kulturerbes sowie für die Sicherung der biologischen Vielfalt gefördert.

Projektträger:

Nationalparkverwaltung Harz
Lindenallee 35
38855 Wernigerode

Autorinnen und Autoren:

Projektleitung

Cordula Dähne-Torkler, Nationalparkverwaltung Harz

Projektkoordination

Stephanie Schubert, Nationale Naturlandschaften e. V.

Annemarie Bähge, Nationale Naturlandschaften e. V.

Titelbilder: Matthias Bein

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	3
2	Hintergrund und Zielsetzung	3
3	Programm	4
4	Teilnehmendenkreis	5
5	Ergebnisse der Veranstaltung (Zusammenfassung)	6
5.1	Begrüßung und Einführung	6
5.2	Das bundesweite Partnernetzwerk	7
5.3	Poetry-Präsentation	7
5.4	Wer bist du und was machst du? – Gegenseitiges Kennenlernen	10
5.5	Fachvorträge	10
5.5.1	Zertifizierungssystemen im nachhaltigen Tourismus in Deutschland.....	10
5.5.2	Ökoroutine.....	11
5.5.3	Gemeinwohl-Ökonomie.....	12
5.6	Markt der Möglichkeiten	13
5.7	Speed-Datings	13
5.8	Themenrunden	14
5.8.1	Themenrunde Müllvermeidung.....	14
5.8.2	Themenrunde Gemeinwohl-Ökonomie.....	15
5.8.3	Themenrunde Nachhaltige Werbematerialien.....	15
5.8.4	Themenrunde bundesweite Vernetzung.....	16
5.9	Gemeinsame Präsentation der Niedersächsischen Schutzgebiete	16
5.10	Exkursion	16
6	Impressionen der Veranstaltung	18

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Staatssekretär Frank Doods des Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz – Foto: Frank Steingaß	6
Abb. 2: Peter Südbeck, Vorstandsvorsitzender des Dachverbandes Nationale Naturlandschaften e. V. – Foto: Frank Steingaß	6
Abb. 3: Dr. Roland Pietsch, Leiter des Nationalparks Harz – Foto: Matthias Bein.....	7
Abb. 4: Martin Kaiser, AG Sprecher des Partnernetzwerks – Foto: Frank Steingaß	7
Abb. 5: Gegenseitiges Kennenlernen am ersten Abend – Foto: Stephanie Schubert	10
Abb. 6: Prof. Dr. Wolfgang Strasdas referiert zu den unterschiedlichen Zertifizierungssystemen im nachhaltigen Tourismus in Deutschland – Foto: Frank Steingaß	10
Abb. 7: Michael Kopatz zur Ökoroutine – Foto: Stephanie Schubert.....	11
Abb. 8: Christian Felber zur Gemeinwohl-Ökonomie – Foto: Frank Steingaß	12
Abb. 9: Ergebnisse der Abstimmung mit „Systematischem Konsensieren“ zu der Frage, mit welchem Faktor sich der Spitzenlohn zu einem Mindestlohn von 2000,00 € (netto) höchstens unterscheiden darf. – Foto: Annemarie Bähge.....	12
Abb. 10: Blick in den „Markt der Möglichkeiten“ mit den vielfältigen Angeboten. – Foto: Stephanie Schubert	13
Abb. 11: Kennenlernen der regionalen Produkte und Angebote aus den Nationalen Naturlandschaften. – Foto: Matthias Bein	13
Abb. 12: Notizen mit Problemen (rot) und Lösungsansätzen (orange) zum Thema Müllvermeidung im eigenen Betrieb oder Unternehmen. – Foto: Annemarie Bähge.	14
Abb. 13: Austausch der Teilnehmenden, wie ein gemeinwohlorientierten Verhalten auch in Schutzgebietsverwaltungen umgesetzt werden kann und welche Rolle dabei die Partnerbetriebe spielen können. – Foto: Matthias Bein	15
Abb. 15: Regionaler Abend der drei niedersächsischen Schutzgebiete Nationalpark Harz, Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalaue und Nationalpark / Biosphärenreservat Niedersächsisches Wattenmeer – Foto: Matthias Bein.....	16
Abb. 15: Eröffnung des Niedersachsen-Abend durch den Nationalparkleiter Dr. Roland Pietsch – Foto: Matthias Bein.....	16

Abkürzungsverzeichnis

EMAS	Eco-Management and Audit Scheme
NNL	Nationale Naturlandschaften
NLP	Nationalpark

1 Einleitung

Das Dialogforum 2021 „Nachhaltiges Netzwerk Leben“ fand vom 10. bis 12. November 2021 am Nationalpark Harz, in Wöltingerode statt. Die Veranstaltung richtete sich an Vertreter:innen aus dem bundesweiten Netzwerk „Partner der Nationalen Naturlandschaften“, das unter dem Dach von Nationale Naturlandschaften e. V. federführend koordiniert wird. Insgesamt beteiligen sich mittlerweile 33 Nationale Naturlandschaften (NNL), dies sind die Nationalparke, Biosphärenreservate und Naturparke in Deutschland, an dem Programm. In den beteiligten NNL engagieren sich inzwischen über 1.400 Partnerbetriebe, die sich auf hohe Qualitäts- und Umweltstandards verpflichtet haben. Ziel der Veranstaltung war es, gemeinsam mit den Koordinator:innen der Partnernetzwerke und zahlreichen Vertreter:innen der Partnerbetriebe wertvolle Potenziale der Partnernetzwerke herauszuarbeiten und Anregungen für Weiterentwicklungen des Partnerprogramms herauszustellen. Verschiedene Fachvorträge von Experten lieferten dafür Impulse, z. B. zu touristischen Nachhaltigkeitslabels, zur Ökorumine und zur Gemeinwohl-Ökonomie. Dieser Input regte im Anschluss die Diskussion in verschiedenen Themenrunden an.

Zudem sollten mit der Veranstaltung die niedersächsischen Großschutzgebietsregionen Nationalpark und Biosphärenreservat Niedersächsisches Wattenmeer, Biosphärenreservat Elbtalaue und Nationalpark Harz in den Focus gerückt werden. In allen drei Gebieten wurden die Partnernetzwerke evaluiert und inhaltlich weiterentwickelt. Dabei wurden neben den jeweiligen regionalen Inhalten auch neue branchen-übergreifende Kooperationsmöglichkeiten für touristische Betriebe aller drei Regionen thematisiert, miteinander Ansätze für nachhaltige Regionalentwicklung diskutiert und Maßnahmen entwickelt.

Gemeinsam traten die drei Niedersächsischen Großschutzgebiete, in Kooperation mit Nationale Naturlandschaften e. V., als Gastgeber des Dialogforums 2021 auf. Gefördert wurde die Veranstaltung mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung.

2 Hintergrund und Zielsetzung

Das Zertifikat „Partner der Nationalen Naturlandschaften“ erhalten Partnerbetriebe der Schutzgebiete, die sich hohen Qualitäts- und Umweltstandards verpflichtet haben. Die Qualität wird in den deutschlandweit aktiven Netzwerken dabei kontinuierlich weiterentwickelt. Mehr als 1.400 regionale Betriebe, zumeist touristische Leistungsträger, sind bislang als „Partner der Nationalen Naturlandschaften“ ausgezeichnet (Stand 2021). Um diesen Betrieben eine Austauschplattform zu bieten und die Weiterentwicklung des bundesweiten Partnernetzwerks anzuregen, wurde der dreitägige

Workshop im Rahmen des bundesweiten Dialogforums im November 2021 mit folgenden Zielen durchgeführt:

- Bundesweiter Erfahrungsaustausch, der den teilnehmenden Partnerbetrieben die Chance bietet, nachhaltige Angebote und Konzepte anderer Schutzgebiete kennenzulernen und selbst Ideen für die Umsetzung eigener Projekte zu entwickeln sowie die überregionale Vernetzung mit anderen Partnerbetrieben
- Entwicklung eines bundesweiten "Wir-Gefühls", das heißt Teil eines erfolgreichen Netzwerkes im Naturtourismus in Deutschland zu sein
- Fachlicher Wissenszuwachs durch fundierte und partnerspezifische Weiterbildungen für die Teilnehmenden
- Kommunikation der Leistungen des Partnernetzwerks auf bundesweiter Ebene durch gezielte Presse- und Verbandsarbeit für das Dialogforum sowie Entwicklung eines attraktiven Produktes über das Dialogforum (Poetry-Performance als Videosequenz)
- Schärfung des eigenen Profils und damit verbunden eine Steigerung der bundesweiten Bekanntheit des Partnernetzwerks in der Gesellschaft von Nationale Naturlandschaften e. V.
- Gemeinsame Präsentation der niedersächsischen Partner-Netzwerke
- Förderung des nachhaltigen Tourismus

3 Programm

Die zuvor genannten Ziele wurden wie folgt in einem attraktivem und abwechslungsreichen Programm umgesetzt.

1. Tag - 10.11.2021	
15.00 – 16.00 Uhr	Registrierung und gemeinsames Ankommen bei Kaffee und Kuchen
16.00 – 16.30 Uhr	Begrüßung <ul style="list-style-type: none"> • Peter Südbeck (Vorstand Nationale Naturlandschaften e. V.) • Staatssekretär Frank Doods (Niedersächsischer Minister für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz) • Dr. Roland Pietsch (Leitung Nationalpark Harz)
16.30 – 16.45 Uhr	Poetry-Präsentation/-Performance
16.45 – 17.15 Uhr	Das bundesweite Partnernetzwerk - Nachhaltiges Netzwerk Leben
17.15 – 19.00 Uhr	Wer bist Du und was machst Du? Gegenseitiges Kennenlernen der Teilnehmenden
Ab 19.00 Uhr	Abendessen

2. Tag - 11.11.2021	
09.00 - 12.30 Uhr	Fachvorträge und Diskussionsrunden zu ausgesuchten Themenschwerpunkten <ul style="list-style-type: none"> • Prof. Dr. Wolfgang Strasdas (Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde) • Dr. Michael Kopatz (Ökoroutine) • Christian Felber (Gemeinwohl-Ökonomie)
12.30 - 14.00 Uhr	Mittagspause
14.00 - 18.00 Uhr	Markt der Möglichkeiten
18.00 - 19.00 Uhr	<i>Pause</i>
Ab 19.00 Uhr	Niedersachsenabend Vorstellung der gastgebenden Gebiete Nationalpark Harz, Nationalpark und Biosphärenreservat Niedersächsisches Wattenmeer und Biosphärenreservat Elbtalaue sowie verschiedener Partnerbetriebe aus den drei niedersächsischen Schutzgebieten Begleitet wird das abendliche Programm von einem regionalen Büffet
3. Tag - 12.11.2021	
08.00 – 13.00 Uhr	Exkursion und Pflanzaktion
13.00 – 13.30 Uhr	Zusammenfassung und Ausblick

4 Teilnehmendenkreis

Auf dem Dialogforum „Nachhaltiges Netzwerk Leben“ konnten rund 70 Teilnehmende begrüßt werden. Neben den Koordinator:innen der regionalen Partnernetzwerke, den Mitarbeitenden aus dem Nationalpark Harz und den Vertreterinnen von Nationale Naturlandschaften e. V., nahmen assoziierte Partnerbetriebe aus den Bereichen Hotellerie, Gastronomie, Mobilität, Handwerk, Lebensmittelverarbeitung, Landwirtschaft und Bildung teil. Ergänzt wurde die Teilnehmendenrunde durch den Staatssekretär Frank Doods aus dem Niedersächsischen Ministerium für Umwelt, Bauen und Klimaschutz und den Gebietsleitungen sowie den drei Fachreferenten Prof. Dr. Wolfgang Strasdas von der Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde, Dr. Michael Kopatz, Buchautor und wissenschaftlicher Projektleiter des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie und Christian Felber, Initiator der Gemeinwohl-Ökonomie.

5 Ergebnisse der Veranstaltung (Zusammenfassung)

Die Zielsetzungen des Dialogforums 2021 definierten u. a. die thematischen Inhalte und die Programmgestaltung. Der „rote Faden“ – Nachhaltiges Netzwerk Leben – wurde in den Workshops, Exkursionen und weiteren Programmpunkten aufgegriffen.

5.1 Begrüßung und Einführung



Abb. 1: Staatssekretär Frank Doods des Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz – Foto: Frank Steingaß

Frank Doods, Staatssekretär des Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz, hob in seiner Begrüßung die Bedeutung nachhaltig wirtschaftender Betriebe hervor und ihre Botschafterfunktion. Mit der Förderrichtlinie Landschaftswerte gäbe es in Niedersachsen ein wichtiges Instrument, Partner der Großschutzgebiete bei Investitionen und Projekten zu unterstützen sowie verstärkt einen sanften, naturangepassten Tourismus in den Regionen weiterzuentwickeln.

Mit dem Dialogforum „Nachhaltiges Netzwerk Leben“, das ebenfalls aus der Förderrichtlinie Landschaftswerte gefördert werde, habe man eine bedeutende Chance, voneinander zu lernen und zu zeigen, was man bereits miteinander leistet. Der Staatssekretär freue sich sehr darüber, dass das Netzwerk so lebendig sei und wünscht allen Teilnehmenden einen intensiven Austausch während der Veranstaltung.

Peter Südbeck, Vorstandsvorsitzender von Nationale Naturlandschaften e. V. betont in seiner Begrüßung, dass die Nationalen Naturlandschaften das Bündnis der Großschutzgebiete in Deutschland seien und wir mit einer gemeinsamen Stimme viele Menschen dafür gewinnen, faszinierende Natur zu bewahren, Freude in und mit der Natur zu erleben und mit Zuversicht die Zukunft nachhaltig zu gestalten. Die Partner der Nationalen Naturlandschaften nehmen hierbei eine zentrale Rolle als Botschafter:innen ein. Er dankt allen Teilnehmenden für ihr Engagement und freue sich über diese gemeinsame Kreativität, die im Rahmen solcher Veranstaltungen ausgelebt werden könne.



Abb. 2: Peter Südbeck, Vorstandsvorsitzender des Dachverbandes Nationale Naturlandschaften e. V. – Foto: Frank Steingaß



Auch Dr. Roland Pietsch, Leiter des Nationalparks Harz begrüßte die Teilnehmenden. Er freue sich darauf, sich gemeinsam auf den Weg zu machen und das Partnernetzwerk gemeinsam zu stärken. Zudem betonte er, dass der Nationalpark Harz gerade vor einer ganz besonderen Chance stehe. Mit dem Waldwandel im Harz könne man sehen, wie die Natur sich entwickelt und eine bunte Vielfalt entstehe. Er sei davon überzeugt, dass der Harz sich in den kommenden Jahren zu einem Alleinstellungsmerkmal entwickle, mit vielen offenen Flächen und Wald, die die Mittelgebirgslandschaft auszeichnet.

Abb. 3: Dr. Roland Pietsch, Leiter des Nationalparks Harz – Foto: Matthias Bein

5.2 Das bundesweite Partnernetzwerk

Martin Kaiser, Sprecher der Arbeitsgruppe zum bundesweiten Partnernetzwerk und Mitarbeiter im Sachgebiet Regionalentwicklung und Infrastruktur im Müritz-Nationalpark stellt dar, wie sich das Partnernetzwerk entwickelt und wie die Arbeitsweise im Netzwerk der Nationalen Naturlandschaften funktioniert.

Gemeinsam mit Astrid Martin, stellvertretende Sprecherin des Partnernetzwerks und Mitarbeiterin des Nationalparks / Biosphärenreservat Niedersächsisches Wattenmeer betont Martin Kaiser, dass es derzeit spannende Entwicklungen gebe. Das Partnernetzwerk werde in jeder Region ein wenig anders gelebt. Dies sei ein

spannender Prozess, der das Zertifikat „Partner der Nationalen Naturlandschaften“ vielleicht auch zu einem besonderen Zertifikat mache, das aber für alle beteiligten NNL die gleichen Mindestqualitätsstandards bereithalte. Martin Kaiser freu sich sehr, dass das Partnernetzwerk so gewachsen sei. Vor 10 Jahren wäre er noch nicht davon ausgegangen, dass die Kooperation zwischen Schutzgebietsverwaltungen und regional ansässigen Betrieben in dieser Form so gut funktioniere.



Abb. 4: Martin Kaiser, AG Sprecher des Partnernetzwerks – Foto: Frank Steingaß

5.3 Poetry-Präsentation

Als Programmteil der Abendveranstaltung am 10. November 2021 bestand der Wunsch, einen Poetry-Slam zu den Partnernetzwerken der Nationalen Naturlandschaften zu entwickeln und diesen live vor den Teilnehmenden vorgetragen zu bekommen. Mit der Poetry-Slammerin Sandra Da Vina, die auch freie Autorin, Texterin und Moderatorin ist, konnte das Partnernetzwerk noch mal auf eine ganz andere, frische Art in Szene gesetzt werden. Die Teilnehmenden erfreuten sich an der Poetry-Performance von Sandra Da Vina und ihrem frischen Blick auf das Partnernetzwerk.

Partner der Nationalen Naturlandschaften

Unser Land von oben, als Karte aufgefaltet,
du streichst mit beiden Händen
das Papier behutsam glatt,
dein Blick trifft Wälder, Berge, Wiesen,
und folgt den Flüssen hoch ins Watt.
Der Norden bringt die Seeluft dort
mit Wellengang zum Strand,
der Wind zieht weiter über Felder
trägt die Brise tief ins Land,
Westen, Osten und der Süden,
hier zeigt die Natur dir ihr Gesicht,
wo grüne Wiesen kräftig blühen,
und man von Freiheit spricht.
In jeder Himmelsrichtung
wird dem Herzen was geboten,
Sehnsuchtsorte drängen sich
auf diesem schönen Boden.

Dann stehst du selig vor Kulissen,
die als Postkarte gut taugen,
reibst dir mit kindlich großem Staunen
ungläubig die Augen,
das ist lebendige Natur,
die man hier entdecken kann,
jeder Käfer, jeder Dachs
und jeder Moosbewuchs am Stamm,
jeder Felsen, jedes Bächlein,
gehört zum Kreislauf mit dazu,
jeder Grashalm, jeder Vogel,
und am Ende ja auch du.

Denn wir alle sind ein Teil vom Ganzen,
wie eine Zutat im Rezept,
ausgewogen, wohl dosiert,
damit es am Ende allen schmeckt.
In den Fenstern unserer Stuben,
hängen die Speisekarten aus,
nimm Platz auf diesen Stühlen,
und genieße Trank und Schmaus.
Jedes Wirtshaus, jeder Gasthof,
führt die Tradition der Gegend fort,
im Verbund der Partner:innen
wird alles zum nachhaltigen Ort.

Ein Urlaub ganz im Einklang,
im Sinne der Natur,
genieß die Aussicht, diese Schönheit
und genieß auch die Kultur.
Qualität und Leidenschaft
im Handwerk stolz verbunden,
im Museum drehst du dann
über Stunden deine Runden.
Es gibt für jede und für jeden hier
genügend zu entdecken,
du kannst diese Gegend sehen,
riechen, fühlen und auch schmecken.

Und dazu die Wildnis,
vom Menschen unberührt,
keine U-Bahn, keine Straße,
die hier durch die Landschaft führt.
Nur das Meer und all die Seen,
an deren Ufern du dich streckst,
Nur die Bäume und die Sträucher
Zu deren Füßen du dich setzt.
Ein Dach aus bunten Blättern,
zu einem Mosaik verwoben,
leuchtet dir beim Wandern
deinen Weg bis ganz nach oben.
Und die Äste strecken sich
am Wegrand zum Applaus,
du begegnest Tieren unterwegs,
betrittst hier ihr Zuhause'.

Doch der Wald ist auch im Wandel,
und die Natur verändert sich,
all das kannst du erfahren,
wenn du mit Einheimischen sprichst.
Landschaftsführer:innen sind bereit,
dich auf deinem Weg hier zu begleiten,
kennen jeden Winkel dieser Gegend,
zeigen dir ihre schönsten Seiten.

Und dann jede Menge Zimmer,
die nur auf deine Ankunft warten,
all die Betten, all die Fenster,
all die frisch bezogenen Laken.
Sei hier Gast, sei hier Freund:in,
sei, wer immer du auch magst,
aber sei gewiss, dir wird geholfen,
wenn du danach fragst.
Denn hier gibt es kluge Köpfe,
mit fantastischen Ideen,
die für guten Rat und Tipps
an deiner Seite stehen.

Kehr ein und fühl dich gut dabei,
das hier ist nachhaltiges Reisen,
ökologisch wohl durchdacht
und mit regionalen Speisen.
Hier verweilt der Mensch,
in seinem eigenen grünen Nest,
auf dass er nach dem Abschied dann,
auch keine Spuren hinterlässt.

Denn es geht um jenes Gleichgewicht,
das es fest zum Leben braucht,
um Verbindung und um Achtsamkeit
und um die Zukunft geht es auch.
Für all jene, die dir folgen,
in den nächsten hundert Jahren,
gilt es all die Gegend und die Landschaft
auf Dauer zu bewahren.

Und auch die Menschen, die hier leben,
sollen davon profitieren,
Regionen bleiben stark,
indem sie zur Einheit fusionieren.
Mit Tatendrang zum Aufbruch,
in diese neue Zeit,
alle Branchen, alle Partner:innen,
sind zum Umdenken bereit.

Norden, Osten, Süden, Westen-
Es ist nicht einfach, das zu bündeln,
was so mannigfaltig scheint,
doch unter diesem Dache,
hier als Netzwerk,
sind die Regionen neu vereint.

Es ist die logischste Verbindung,
vom Ursprung her gedacht,
biologisch-bunte Vielfalt,
die zum Mittelpunkt gemacht.
Es gilt gut zu beschützen,
was uns unverzichtbar ist,
all die Schönheit, all das Wilde,
das man in diesem Lande trifft.

Wie die Wurzeln eines Waldes,
wächst hier alles fest zusammen,
was bei Tageslicht vereinzelt ist,
hat hier doch denselben Stamm.
Ein Netzwerk echter Partner:innen,
in Überzeugung hier vereint,
denn wo man stolz von Zukunft spricht,
ist auch Verantwortung gemeint.

Das braucht Zuversicht und Freude,
und Faszination für alles Gute,
das braucht ein nachhaltiges Heute,
für eine langlebige Zukunft.

Und dann Schnitt in die Szene,
du sitzt am Rande der Kulisse, mit ausgestreckten
Beinen,
die Wipfel reichen hoch, wollen dir den Himmel zei-
gen,
die Sonne steht schon tief, hängt als Frucht mit in
den Zweigen,
und du sagst: „Ich will am liebsten gleich für immer
hier bleiben.“

5.4 Wer bist du und was machst du? – Gegenseitiges Kennenlernen

Das gegenseitige Kennenlernen war in Anbetracht der sehr großen Runde von über 70 Personen individuell kaum möglich. Mit einem Kennlernspiel sollte zumindest eine grobe Orientierung für die Anwesenden gegeben werden. Dies bildete eine gute Grundlage für mehr Austausch im weiteren Verlauf der Veranstaltung.



Abb. 5: Gegenseitiges Kennenlernen am ersten Abend – Foto: Stephanie Schubert

Für den Austausch sollten sich die Teilnehmenden je nach der landschaftlichen

Beschaffenheit ihres Schutzgebietes in 4 Gruppen teilen: Meer, Flüsse & Seen, Wald und Heide, in denen ein kurzer Austausch untereinander ermöglicht wurde. Innerhalb der Gruppen wurden so ein kurzer Austausch ermöglicht und Informationen über jeden Partner gesammelt, die dem Plenum im Anschluss von einer: einem Vertreter:in vorgetragen wurden.

5.5 Fachvorträge

Der zweite Tag des Dialogforums startete mit Fachvorträgen, die im weiteren Verlauf des Tages spannende Diskussionen anregen sollten. Input lieferten Prof. Dr. Wolfgang Strasdas von der Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde, Dr. Michael Kopatz, Buchautor und wissenschaftlicher Projektleiter des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie und Christian Felber, Initiator der Gemeinwohl-Ökonomie.

5.5.1 Zertifizierungssystemen im nachhaltigen Tourismus in Deutschland

Prof. Dr. Wolfgang Strasdas

Strasdas ging auf seine Erhebung der touristischen Nachhaltigkeitslabels „Zertifizierungssysteme für nachhaltigen Tourismus“ ein und stellte dar, dass zunehmend wirtschaftliche, soziale und kulturelle Aspekte wie faire Arbeitsbedingungen für Beschäftigte in die Kriterien einbezogen werden. Trotz allem mahnt er an, dass die Glaubwürdigkeit der Labels durch ihre Vielzahl leide und dies bei Kunden für Verwirrung Sorge.

Im speziellen Fall des „Partner der Nationalen Naturlandschaften“-Labels könnte die Einführung eines



Abb. 6: Prof. Dr. Wolfgang Strasdas referiert zu den unterschiedlichen Zertifizierungssystemen im nachhaltigen Tourismus in Deutschland – Foto: Frank Steingaß

Benchmarkings durch die Etablierung mehrerer Qualitätsstufen dafür sorgen, dass sich die Standards des Labels stetig weiterentwickeln, ohne gleichzeitig Betriebe durch zu anspruchsvolle Mindeststandards zu vertreiben oder ihnen den Einstieg zu erschweren. Denn gerade Zertifizierungssysteme mit weniger anspruchsvollen Kriterien wurden in den Untersuchungen von der Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde als besonders erfolgreich bewertet, wobei der Erfolg an der Anzahl der Zertifikatnehmer:innen gemessen wurde und nicht an der Bekanntheit des Zertifikats. Weiterentwicklungsmöglichkeiten müssen sich aber auch lohnen. Dafür müssen unterschiedliche Standards innerhalb eines Zertifizierungssystems dem Kunden auch bekannt sein und verstanden werden. Für eine bessere Kommunikation mit den Kund:innen schlägt Strasdas Nationale Mindeststandards für alle Zertifizierungssysteme und die Etablierung eines glaubwürdigen, aber machbaren Prüfsystems als Lösungsansätze vor. Bio-Labels in der Lebensmittelbranche gehen hier als gutes Beispiel voran.

Weitere Informationen finden Sie unter: <https://www.zenat-tourismus.de/projekte/abgeschlossene-projekte/11-csr/91-zertifizierungssysteme-fuer-nachhaltigen-tourismus-in-deutschland>

5.5.2 Ökoroutine

Dr. Michael Kopatz

Nach Kopatz Erkenntnis ist die Bevölkerung zu mehr Klimaschutz bereit und sieht die Notwendigkeit einer nachhaltigeren Lebensweise, aber wenige sind in der Konsequenz auch bereit, persönlich Verzicht zu üben. Die Lösung sieht er in strukturellen Veränderungen, statt zu versuchen, Menschen zu ändern, und nimmt die Politik in die Pflicht: Mit gesetzlichen Standards soll Nachhaltigkeit zum Normalfall werden – zur Ökoroutine. Kopatz zeigt auf, wie dies bereits in unserem Alltag funktioniert: Elektrogeräte, Häuser



Abb. 7: Michael Kopatz zur Ökoroutine – Foto: Stephanie Schubert

und Autos wurden effizienter, weil wir die gesetzlichen Standards schrittweise erhöht haben. Statt bei den Konsumenten anzusetzen, ist es viel effektiver, bereits bei der Produktion anzusetzen und diese zu verbessern.

Kopatz erläutert zudem, dass gerade die Notwendigkeit von der Mehrheit der Bevölkerung unterstützt zu werden, um gute Wahlergebnisse zu erzielen, die Forderung von radikalen Lösungen erschwert. Durch die Etablierung und allmähliche Erhöhung von Standards kann dieses Problem aber umgangen werden. So wird, was früher als radikal angesehen wurde, allmählich zur Norma-

lität. Für die Partner der Nationalen Naturlandschaften ist vor allem das Verkehrssystem ein Problemfeld. Im ländlichen Raum leben zu wenig Nutzer:innen, als das sich ein unsubventionierter öffentlicher Verkehr lohnen würde. Der derzeit durch die Kommunen finanzierte ÖPNV muss einerseits mehr Unterstützung von Bund und Ländern erfahren. Andererseits könnte die Einführung eines einheitlichen Ticketsystems für ganze Bundesländer oder sogar ganz Deutschland die Attraktivität des öffentlichen Verkehrs steigern. Aber solange der ÖPNV nicht die günstigere Alternative wird, werden die meisten Menschen noch das Auto bevorzugen.

Weitere Informationen finden Sie unter: <https://www.oekoroutine.de/>

5.5.3 Gemeinwohl-Ökonomie

Christian Felber

Felbers Gemeinwohl-Ökonomie ist ein derzeit viel diskutiertes Alternativmodell zur bestehenden Wirtschaftsordnung. Im Vordergrund stehen demokratische, ökologische und solidarische Werte. Ziel ist es, die Gesetze des Marktes mit den Werten demokratischer Gesellschaften in Übereinstimmung zu bringen. Das Gemeinwohl-Produkt, die betriebliche Gemeinwohl-Bilanz und eine Gemeinwohl-Prüfung für jede Investition im Unternehmen stellen sicher, dass alle wirtschaftliche Aktivitäten dem Gemeinwohl dienen.



Abb. 8: Christian Felber zur Gemeinwohl-Ökonomie – Foto: Frank Steingäß

Laut der Hauptkritiker:innen der Gemeinwohl-Ökonomie sei Kapitalismus die Wirtschaftsform, die am besten zu dem natürlichen Verhalten des Menschen passt. Felber meint hierzu, dass zahlreiche wissenschaftliche Untersuchungen gezeigt hätten, dass den Menschen Kooperation viel näher läge als Konkurrenz, was den Behauptungen der Kritiker:innen gegenübersteht. Eine erste Gemeinwohl-Bilanz für das eigene Unternehmen oder die eigene Organisation kann man sich auf der Webseite der Bewegung durch einen Schelltest erstellen (<https://web.ecogood.org/de/unsere-arbeit/gemeinwohl-bilanz/gemeinwohl-matrix/arbeitsmaterialien/>).

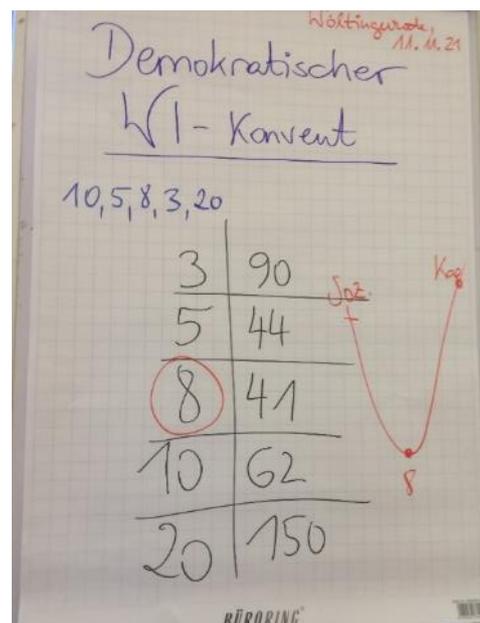


Abb. 9: Ergebnisse der Abstimmung mit „Systematischem Konsensieren“ zu der Frage, mit welchem Faktor sich der Spitzenlohn zu einem Mindestlohn von 2000,00 € (netto) höchstens unterscheiden darf. – Foto: Annemarie Bähge

Wer weiter gehen möchte, kann sich als Mitglied des international aufgestellten Vereins International Federation for the Economy for the Common Good e. V. eine extern geprüfte Bilanz ausstellen lassen.

Im Anschluss an den Vortrag durfte das Publikum Systemisches Konsensieren als eine alternative Entscheidungsfindungsmethode für Gruppen testen. Dabei wird die Alternative gewählt, die den geringsten Widerstand, gemessen an vergebenen Widerstandspunkten, erfährt. Die Teilnehmenden haben in dieser Weise entschieden, dass der Faktor zwischen Mindestlohn (angenommen wurden 2000,00 € netto) und Spitzenlohn höchstens acht sein darf (Abb.9).

Weitere Informationen finden Sie unter: <https://christian-felber.at/>

5.6 Markt der Möglichkeiten



Abb. 11: Kennenlernen der regionalen Produkte und Angebote aus den Nationalen Naturlandschaften. – Foto: Matthias Bein



Abb. 10: Blick in den „Markt der Möglichkeiten“ mit den vielfältigen Angeboten. – Foto: Stephanie Schubert

Auf dem Markt der Möglichkeiten haben die regionalen Partnernetzwerke die Chance erhalten, sich vorzustellen sowie ihre Produkte und Angebote zu präsentieren. Parallel zu den Speed-Datings und Themenrunden sowie in den Pausen konnten die Teilnehmenden durch einen Kreuzgang schlendern und sich mit Vertreter:innen der einzelnen Netzwerke an den sieben Informationsständen austauschen.

5.7 Speed-Datings

Zum individuelleren, gegenseitigen Austausch, haben die Teilnehmenden die Möglichkeit erhalten, sich nach den Bereichen „Unterkunft und Gastronomie“, „Naturerlebnis“ und „Besuchereinrichtungen“ in Gruppen zu treffen und sich jeweils zu zweit über Erfolge und Hindernisse im Betrieb zu unterhalten. Alle fünf Minuten wurden die Paare getauscht, sodass jede:r einmal miteinander reden konnte.

5.8 Themenrunden

Inspiziert durch die Fachvorträge haben sich die Teilnehmenden, parallel zum Markt der Möglichkeiten, in Themenrunden selbst und das bundesweite Partnernetzwerk kritisch hinterfragt und Ideen entwickelt, wie die Impulse konkret genutzt werden können, um das Netzwerk und die Partnerbetriebe weiterzuentwickeln.

5.8.1 Themenrunde Müllvermeidung

Wie kann man sinnvoll Müll in seinem/ihrem Unternehmen einsparen? Zu dieser Frage haben die Teilnehmenden ihre positiven und negativen Erfahrungen ausgetauscht. Bereits bei der ersten Vorstellungsrunde unter der Frage, warum einen das Thema beschäftige, konnten erste Lösungsansätze für aufgeworfene Probleme gefunden werden. Anschließend wurde noch näher auf einzelne Problemfelder eingegangen. Besonders beschäftigt hat die Teilnehmenden die Sensibilisierung der Gäste. Um ihnen näher zu bringen, weniger Verpackungen zu verbrauchen und den Müll richtig zu entsorgen, wurden folgende Maßnahmen vorgeschlagen: Müllsammelaktionen mit den Gästen, Erhöhung der Pfandkosten und Dokumentation des eigenen Müllverbrauchs. Darüber hinaus wurde für den internen Betrieb angeregt, auf Kleinverpackungen für Aufstriche im Buffet zu verzichten; Reinigungsmittel durch Geräte zu ersetzen, die mit Hitze säubern; regional zu beschaffen, Pfandsysteme für Geschirr einzuführen und auf eine tägliche Zimmerreinigung zu verzichten, falls der Gast es nicht anders wünscht (Abb. 12).

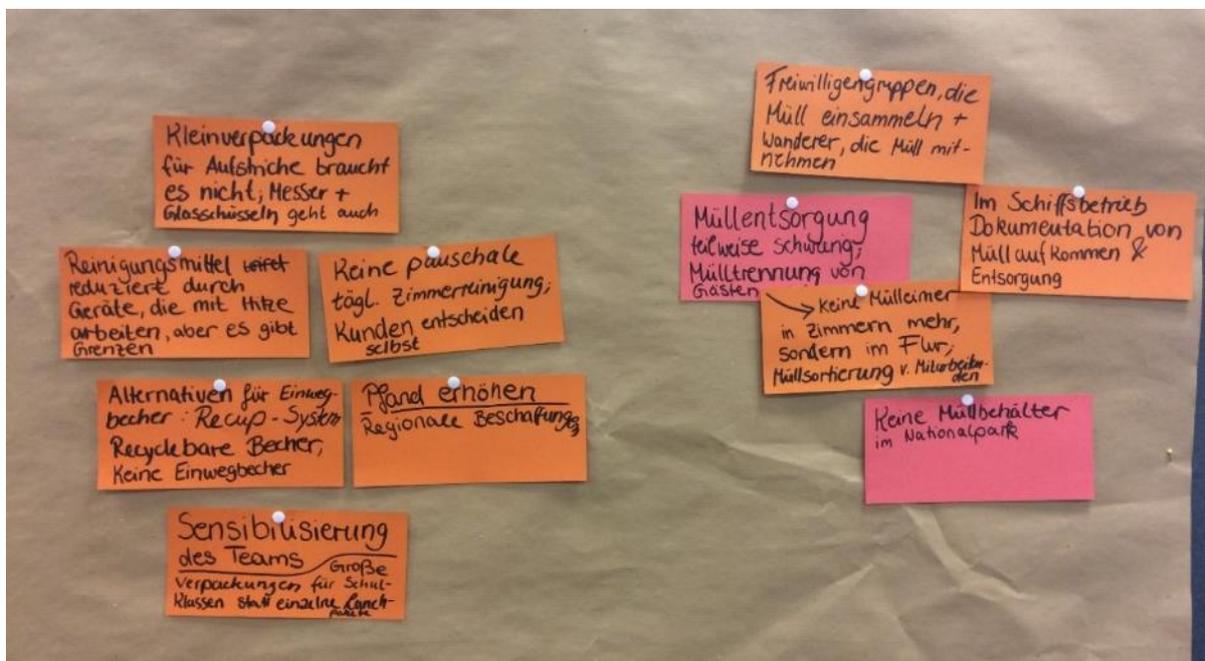


Abb. 12: Notizen mit Problemen (rot) und Lösungsansätzen (orange) zum Thema Müllvermeidung im eigenen Betrieb oder Unternehmen. – Foto: Annemarie Bähge.

5.8.2 Themenrunde Gemeinwohl-Ökonomie

In der Themenrunde tauschten sich die Teilnehmenden darüber aus, wie eine Schutzgebietsverwaltung ihren Beitrag zu einem gemeinwohlorientierten Verhalten leisten könnte. Geleitet wurde der Austausch von Oliver Pohl, der im Nationalpark Berchtesgaden Koordinator des Partnernetzwerks und u. a. für das betriebliche Umweltmanagement zuständig ist. Sein Ansatz ist es, das ein solches gemeinwohlorientiertes Verhalten durch eine ganzheitliche Umweltstrategie möglich sein kann, bei der das Partnernetzwerk ein wichtiger Baustein auf der soziokulturellen Ebene ist. Grundbaustein für eine ganzheitliche Umweltstrategie sei aber die Transparenz des eigenen Handelns. Nur sie kann Akzeptanz erzeugen, erst dann kann eine Verwaltung auch Vorbild sein. Aus diesem Grund erfasst die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden als bundesweit erste ihrer Art ihre betrieblichen Umweltleistungen mit dem EU-Umweltmanagementsystem EMAS (ISO 14001).



Abb. 13: Austausch der Teilnehmenden, wie ein gemeinwohlorientiertes Verhalten auch in Schutzgebietsverwaltungen umgesetzt werden kann und welche Rolle dabei die Partnerbetriebe spielen können. – Foto: Matthias Bein

Im Rahmen des Austausches erläuterte Pohl, wie EMAS Werte auf ökologischer und ökonomischer Ebene ermittelt und diese dann in einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess führt. Im Einzelnen wurde dargestellt, wie ein solches System betriebliche CO₂ Minderungen (Fahrzeuge, Gebäude, Dienstreisen etc.) sowie die Material- bzw. Ressourceneffizienz in der Beschaffung (Papier, Büro, Bekleidung) misst und belegt.

Wichtig für die Teilnehmenden sei es am Ende noch gewesen, Informationen über die Kosten für EMAS zu erhalten und die innerbetriebliche Akzeptanz eines solchen Systems. Wichtig hierbei sei vor allem die interne Kommunikation sowie der individuelle Austauschprozess mit Mitarbeitenden.

5.8.3 Themenrunde Nachhaltige Werbematerialien

Eva und Holger Danneberg stellten als Best-Practice-Beispiel die Genese und Produkte ihres Unternehmens „Werkhaus“ vor. Seit 1992 produzieren sie von Büroartikeln bis zu Wohnmöbeln alles mit nachhaltigem und sozialem Anspruch. Daneben vertreiben sie auch nachhaltige Werbematerialien, die mit einem Logo oder ganz eigenen Gestaltungen individualisiert werden können. In der Runde wurde nachfolgend darüber ausgetauscht, inwiefern die Partnerbetriebe bereits bei Beschaffungen und Ausschreibungen Nachhaltigkeitskriterien einfließen lassen können.

In Niedersachsen gebe es beispielsweise eine Vergabepattform des Landes, auf der sich auch Partnerbetriebe registrieren lassen können, um bei entsprechenden Anfragen mit berücksichtigt zu werden. Die Regelungen in den Bundesländern seien hierzu aber sehr unterschiedlich.

5.8.4 Themenrunde bundesweite Vernetzung

In der Themenrunde zur bundesweiten Vernetzung wurde deutlich, dass nicht nur die Vernetzung der Partnerbetriebe innerhalb einer Region wichtig ist, sondern auch bundesweit. Dabei wird das Veranstaltungsangebot in Form von gemeinsamen Dialogforen oder anderen Formaten sehr geschätzt von den Teilnehmenden, um den überregionalen Austausch zu stärken.

Kernbotschaft der Teilnehmenden war es, dass die Kooperation unter Partnerbetrieben in einem Netzwerk immer stärker ist, als Konkurrenzgedanken. Die Teilnehmenden sehen darin einen deutlichen Mehrwert für ihr Engagement im Partnernetzwerk.

Auf Bundesebene wünschten sich die Teilnehmenden zudem ein stärkeres bundesweites Marketing, das das Partnernetzwerk bewirbt, beispielsweise über eine verbesserte Web-Präsenz, auf der auch die Erlebnisangebote der Partnerbetriebe dargestellt werden können.

5.9 Gemeinsame Präsentation der Niedersächsischen Schutzgebiete



Abb. 15: Eröffnung des Niedersachsen-Abend durch den Nationalparkleiter Dr. Roland Pietsch – Foto: Matthias Bein



Abb. 15: Regionaler Abend der drei niedersächsischen Schutzgebiete Nationalpark Harz, Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalau und Nationalpark/Biosphärenreservat Niedersächsisches Wattenmeer – Foto: Matthias Bein

In den Regionalen Abend der drei niedersächsischen Schutzgebiete Nationalpark Harz, Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalau und Nationalpark / Biosphärenreservat Niedersächsisches Wattenmeer führten die Schutzgebietsleiter Dr. Roland Pietsch (Harz), Dirk Janzen (Niedersächsische Elbtalau) und Peter Südbeck (Niedersächsisches Wattenmeer) ein, gefolgt von einem Grußwort Robert Wenzels von der TourismusMarketing Niedersachsen GmbH.

Ziel war es, mit einem abwechslungsreichen Programm die niedersächsischen Partner-Netzwerke mit ihren verschiedenen Kategorien sowie einzelne Partner vorzustellen.

Aus dem Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalauwe wirkten die Betriebe Werkhaus und das Biohotel Kenners LandLust, aus dem Partnernetzwerk des Nationalparks Harz die Braunlage Tourismus Marketing GmbH und aus dem Nationalpark / Biosphärenreservat Niedersächsisches Wattenmeer das Wattwanderzentrum Ostfriesland mit.

Werkhaus und das Biohotel Kenners LandLust stellten ihre Projekte vor, die mithilfe der Niedersächsischen Richtlinie Landschaftswerte umgesetzt wurden und werden. Holger Danneberg von Werkhaus berichtete über den Erfolg des destination Dorfes in Hitzacker und Barbara Kenner über die Einrichtung von Umweltbildungszimmern nach didaktischen Gesichtspunkten sowie dem Neubau von Baumhäusern.

Joke Pouliart vom Wattwanderzentrum erläuterte mit einer virtuellen Wattwanderung mitten im Harz den Lebensraum Wattenmeer. Mit Hilfe von Geräuschen und Anekdoten des Wattführers sowie Fotos des UNESCO-Weltnaturerbes Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer im Hintergrund hatten die Veranstaltungsteilnehmer im Harz fast das Gefühl im Wattenmeer zu sein und den einzigartigen Lebensraum zu erfahren.

Cathleen Hensel, Geschäftsführerin der Braunlager Tourismus- und Marketing-Gesellschaft, informierte über die touristischen Projekte, die mit der Nationalparkverwaltung umgesetzt werden. Gemeinsam mit Carola Schmidt vom Harzer Tourismusverband stellte sie außerdem die Ergebnisse der Neuausrichtung der Harzer Nationalpark-Partnerschaft heraus. Imagefilm und Explainer rundeten den Vortrag ab.

Begleitet wurde das abendliche Programm von einem regionalen Buffet mit einer Vielfalt an niedersächsischen Spezialitäten.

5.10 Exkursion

Auf Worte folgten Taten. Zum Abschluss des Dialogforums haben sich die Teilnehmenden tatkräftig für die Natur engagiert und den Nationalpark Harz im Rahmen einer Pflanzaktion bei der Starthilfe für die wilden Wälder von morgen unterstützt. Wirtschaftswälder mit Reinkulturen angepflanzter Fichten haben in der Vergangenheit vielerorts die angestammten Buchenwälder ersetzt. Die Fichte ist im Harz jedoch erst ab rund 750 Höhenmetern von Natur aus heimisch. Deshalb unterstützt der Nationalpark Harz in einigen Bereichen aktuell noch die Rückkehr der ursprünglich in tieferen und mittleren Lagen heimischen Laubwälder durch Pflanzungen. Im Nationalparkrevier Wolfstein wurden dazu junge Laubbäume als Samenbäume für zukünftige Waldgenerationen eingesetzt. Die Teilnehmenden wurden in zwei Gruppen eingeteilt. Während sich die einen auf eine Exkursion mit einem Ranger begaben, durften die anderen gleich mit anpacken und Bäume pflanzen. Danach haben die Gruppen getauscht. So konnten am Ende bis zu 2000 Bäume gepflanzt werden.

6 Impressionen der Veranstaltung



Foto 1: „Systematische Konsensierung“ im Rahmen des Vortrags zur Gemeinwohl-Ökonomie von Christian Felber. – Foto: Frank Steingraß.



Foto 2: Markt der Möglichkeiten. – Foto: Matthias Bein



Foto 3: Markt der Möglichkeiten. – Foto: Matthias Bein



Foto 4: Markt der Möglichkeiten. – Foto: Matthias Bein



Foto 5: Themenrunde Gemeinwohl-Ökonomie mit Oliver Pohl. – Foto: Matthias Bein



Foto 6: Regionaler Abend - Gemeinsame Präsentation der Niedersächsischen Schutzgebiete. – Foto: Matthias Bein



Foto 7: Baumpflanzaktion während der Exkursion. –
Foto: Matthias Bein



Foto 8: Baumpflanzaktion während der Exkursion. –
Foto: Matthias Bein



Foto 9: Baumpflanzaktion während der Exkursion. –
Foto: Matthias Bein



Foto 10: Baumpflanzaktion während der Exkursion. –
Foto: Matthias Bein